

Das Wunder von Freiburg- Teil 2



Mit dem Wunder von Freiburg betitelten wir im letzten Jahr unseren Aufstieg in die 1. Deutsche Frauenbundesliga. Dies brachte dem Verein viel Aufmerksamkeit, zum Beispiel einen [Fernsehauftritt im SWR](#).

Und auch für diese Saison passt der Titel wieder. Mein Masterplan der Saison lautete gegen die anderen beiden Aufsteiger Chemnitz und Kreuzberg Berlin zu punkten und dann als bester Absteiger zu hoffen, dass dies bereits zum Klassenerhalt reicht.

Den Saisonverlauf vor den letzten drei Schlussrunden der zentralen Endrunde in Bad Königshofen kann auf unserer [Webseite](#) nachgelesen werden. Zum entscheidenden Saisonabschluss haben wir mit 12 Spielerinnen und dem Trainer einen Teamausflug nach Franken gemacht. Die von uns im Vorfeld erzielten sechs Mannschaftspunkte hätten in der letzten Saison bereits zum Klassenerhalt gereicht. In diesem Jahr konnte es aber kaum spannender sein. Fast die Hälfte der Teams kämpften im Abstiegskampf darum, nicht einen der letzten drei Plätze einzunehmen. Unsere Konkurrentinnen Hemer, Chemnitz und Berlin trafen noch aufeinander, während Tura Harksheide und uns ein sehr schweres Restprogramm bevorstand.



Ganz anders sah es bei den Spitzenteams aus. Schwäbisch Hall hatte bis dato keine Mannschaftspunkte abgegeben, unter anderem mussten wir unser einziges 0-6 hinnehmen. Die Haller Spielerinnen konnten sich schließlich souverän die Meisterschaft mit weißer Weste sichern. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Baden-Baden und Bad Königshofen.



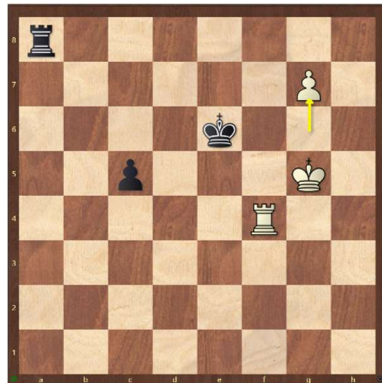
Am Freitag traten wir gegen Baden-Baden an. Recht kurzfristig ist Jenni an Brett zwei eingesprungen. Nach einem phänomenalen Saisonstart von ihr lautete ihr selbstgesetztes Ziel ungeschlagen zu bleiben. Jenni gelang es selbst den Superstar des deutschen Frauenschachs Elisabeth Pähtz in arge Bedrängnis zu bringen. Erst bei schwindender Zeit unterlief Jenni der entscheidende Fehler. Für eine Überraschung sorgte ich mit einem Remis gegen die aktuelle deutsche Nummer eins Dinara Wagner.



Jenni Wellenreich – Elisabeth Pähtz
 Jenni konnte aus der Eröffnung heraus eine vorteilhafte Stellung erreichen. Mit dem Läuferpaar ist es hier interessant, die Mehrheit am Königsflügel laufen zu lassen. Eine Beispielvariante, die zeigt, wie schnell es für Schwarz schief gehen kann:
 25.g4 Scd7 26.g5 a6 27.f6 gxf6 28.Sf5



Am Samstag spielten wir gegen den Titelverteidiger Bad Königshofen. Hier konnte Bergit nach einem spannenden Turmendspiel ein Ehrenremis sichern, das wir wie ein Sieg feierten. Wie am Vortag lautete das Endergebnis 0,5 : 5,5.



Yelyzaveta Hrebenshchykova - Bergit Barthel
 Bergit hatte die längste Partie am Samstag. Hier hat sich mit Tg8 und Txg7 das Endspiel Bauer gegen Turm souverän Remis gehalten.

Entscheidend wurde unser Match am Sonntag gegen die Rodewischer Schachmietzen. Diese hatten aufgrund des Lufthansa Streiks Probleme mit ihrer Aufstellung. Am Freitag waren sie nur zu dritt, am Samstag nur zu viert und gegen uns dann zu fünft angetreten. Damit hatte Manuela am ersten Brett einen kampflösen Punkt. Mit geballter Power unserer „S“-Spielerinnen – Sarah, Silvia und Sarah –

gelang uns die Sensation. Am Ende erzielten wir einen 3,5 : 2,5 Erfolg und schafften damit auf Tabellenplatz 9 den Klassenerhalt. Absteigen werden die Teams aus Hemer, Chemnitz und Kreuzberg.



Sarah Hund – Zuzana Hagarova

Eine komplexe Partie ist in dieser Stellung gelandet. Wir sind hier in Zug 30. Und Schwarz spielt beinahe nur noch auf Inkrement. Lichess gibt in den nächsten Zügen in Summe 19 Fragezeichen. Wer sich die Schwierigkeiten dieses Spiels anschauen möchte, findet alle Partien auf [Lichess](https://lichess.org).

Als Zeichen für unsere starke Leistung durfte ich nach der Partie einem Zuschauer zum ersten Mal ein Autogramm geben und musste die Frage, ob ich vom Schach leben kann, (leider) verneinen. Ich bin mir aber sicher, dass wir als Amateurtteam auch nächste Saison wieder mit der gleichen Begeisterung in der 1. Frauenbundesliga antreten werden. :-)

